

16.56

Utrecht 20 Sept. 1902



وَاللَّهُ
 أَكْبَرُ

Kierster Freund!

Ich weiss nicht ob Sie auf der Con-
 greve zu Hauberg zugegen waren, vermuthete
 aber dass dies der Fall war. Sie wurden
 folglich vernommen haben, dass ich durch
 Vermittelung de Goejes vorgeschlagen habe
 den Plan um die mohammedanische Encyclopä-
 die in Wörterbuch-Form zu redigieren fallen
 zu lassen und anstatt dessen die Form der
 bekannten Grundriss der Indo-Arische Philo-
 logie u. s. w. zu wählen. Hr Goeje meinte dass
 sei etwas ganz Anderes und war sehr unzufrie-
 den als ich erklärte, dass über die Form der
 Encyclopädie noch niemals eine Entscheidung
 getroffen war, so dass ich darauf bestehen musste
 über meine Vorklage zu berathen, weil die
 von ihm bevorzugte Form eines Wörterbuches,

seitdem die Association der Academies der Wissen-
schaften unterstitzt wurde, wir unsere ^{Arbeit} ~~Arbeit~~
sahen, so sei denn dass wir eine Anzahl Redac-
toren verbänden um gemeinschaftlich daran zu ar-
beiten. Ich hatte mit großer Bereitwilligkeit ein
haußbares Handbuch zu redigieren, indem ich
sehr wohl wusste, dass dasselbe etwas Vorläufiges zu
Hilfe gebracht werden konnte, doch mit einer solchen
Arbeit können wir ^{nicht} ~~kein~~ Vortheil kommen, wenn
die Unternehmung von den höchsten wissenschaftli-
chen Corporationen patronisirt wird. Merkwürdig bei
der Besprechung in Paris zeigte Hinweisen auf, dass
die Unterstutzung der Association dasselbe solehen
Zwecke dienen würde, welche auf keine andere Weise
zu Stande kommen könnten, wenn die Encyclopedie
nicht gehörte; wenn sie ein einfaches Handbuch wer-
den sollte. Eine Encyclopedie mit Unterstutzung
der Association muss unbedingt ein wissenschaft-
liches Monument werden, das allen einfaucht was
man jetzt von der hochscholastischen Welt wis-
sen konnte; sonst sind wir der Association gegen-
über nicht verantwortbar und verkommen vor dem
Zweck in welchem sie berufen ist.

Ich wurde meine Kräfte auf die höchste Weise über-
stricken, wenn ich nicht selbstständig machte eine
solche Arbeit allein zu redigieren und habe es
pflichtmäßig erachtet dies ausdrücklich erklären
zu lassen, obgleich es selbst keine solche Arbeit
kann.

Darüber machte ich in der G. der Vorrede der
Form der „Grundriss“ zu wählen. Auf diese
Weise ist die Unternehmung ausführbar, wie das
Beispiel der Encyclopedie und Encyclopedie bewiesen hat.
Man erreicht das nämliche Zweck? Eine encyclo-
pädische Absicht über die arabische Philolo-
gie in weitesten Sinne. Man erreicht diese Zweck
sogar besser, denn für verschiedene Unterabtheilun-
gen ist eine zusammenfassende Darstellung viel be-
sunders geeignet als eine Zerlegung in verschiedene Wörter-
bücher artikel z. B. das grammatische System der
arabische Dialecte, die Traditionen, die
Architektur, die Chronologie, die Jurisprudenz, die
Geographie, die Poesie u. s. w.

Ich möchte nun wissen was Sie dazu meinen.
Sie haben mir selbst lange Zeit Mühe gegeben
für die Encyclopedie so wissen besser als jed

welche Schwierigkeiten der Zustand kannes eines
alphabetisch geordneten Handbuchs im Wege stehen,
gerne wenn eine ausführliche den Vorzügen
dieser schafflichen Ansprüche genügende Encyclopädie
der europäischen Welt erwartet wird, bei die
Association zweifelsohne verlangen wird.

Mein Vorwurf, davon bin ich jetzt überzeugt,
gibt die einzige Möglichkeit um die bereits so
oft besprochene Angelegenheit zu einer befriedigenden
Abklärung zu bringen. Facile est, was die Form
betrifft, etwas anderes als ursprünglich beabsichtigt
war, doch ist es nicht vernünftig, wenn man einsehen
den es auf diese Weise nicht geht, eine andere
Weg ein zu schlagen, welcher zu dem gewünschten Ziele
führt? Noch ist Nichts entschieden über die Form
soviel ich weiss.

Befreuen Sie sich mit einer Antwort wie Sie
zu dieser Frage stehen!

Voss Berlin im Spinn

Hr

M. Th. Hauert a.